



Stadtverband Dülmen

26. März 2013

## **Bericht des Vorsitzenden anlässlich der Mitgliederversammlung des CDU Stadtverbandes Dülmen vom 26.03.2013**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte Ihnen, in der gebotenen Kürze, einen Bericht über die Tätigkeiten und Ereignisse des vergangenen Jahres geben. Bei der Vorbereitung dieses Berichtes habe ich erst realisiert, dass es bereits zwei Jahre her ist, dass Sie mich zum Vorsitzenden der CDU Dülmen gewählt haben. Eine spannende und ereignisreiche Zeit. Auf den ersten Teil davon haben wir bereits vor einem Jahr an gleicher Stelle zurück geblickt, als auf unserer Mitgliederversammlung Karl-Josef Laumann zu Gast war.

Mir ist es ein besonderes Anliegen, dass ich mich an dieser Stelle bei allen Vorstandsmitgliedern, den Ortsverbands- und Vereinigungsvorsitzenden und den Kolleginnen und Kollegen der Ratsfraktion für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit herzlich bedanke! Einen besonderen Dank für diese Unterstützung möchte ich jedoch an meine Stellvertreterin Annette Holtrup und den Fraktionsvorsitzenden Willi Wessels richten und euch explizit namentlich erwähnen. Ebenfalls besonders nennen möchte ich die gute Arbeit von unserem Schriftführer Thomas Springeneer auf den ich mich stets verlassen kann – sowie unseren Schatzmeister Marco Wiesmann. Der geschlossene Vergleich in der Auseinandersetzung mit einer Werbeagentur aus dem Wahlkampf 2009 hat unsere Kasse stark belastet. Durch die strukturierte Kassenführung überwacht von Marco und die vielen Spenden von Unterstützern, für die ich mich sehr bedanke, konnten wir bereits 2/3 davon abtragen.

An dieser Stelle bietet sich nun ein Blick auf unsere Parteiarbeit an. Auf die Funktion des Stadtverbandes als Klammer der Ortsverbände und Vereinigungen möchte ich an dieser Stelle nicht mehr eingehen. Wir haben mehr als 140 Aktive als Funktionsträger in den Vorständen oder als Mandatsträger in den Ausschüssen, im Rat oder Kreistag. So haben wir das Ohr am Bürger, hören die Anliegen vor Ort und kümmern uns um Lösungen – dort sind wir also gut aufgestellt. Einen Wehrmutstropfen bekommt diese Einschätzung allerdings dadurch, dass es nicht gelungen ist, den Vorstand und dabei insbesondere den Vorsitz der Frauenunion neu zu besetzen, so dass die Arbeit dieser Vereinigung als Dülmener Stadtverband leider ruht. Gleiches gilt leider immer noch für die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung.

Auch ein Blick auf unsere Mitgliederentwicklung bietet keinen Anlass die Hände in den Schoß zu legen. Vom 01.01.2011 bis zum 31.12.2012 ist der Mitgliederbestand um 54 Personen zurückgegangen. Neben 29 Todesfällen hatten wir 43 Austritte (allerdings aus unterschiedlichen Gründen) zu verkraften. Demgegenüber standen nur 18 Eintritte. Einen Blick auf das Durchschnittsalter der Mitglieder hat Willi Wessels auf der Mitgliederversammlung Dülmen-Mitte bereits gehalten. Der Blick zeigt deutlich, dass wir die unter 50jährigen zur Mitarbeit gewinnen müssen. Zusätzlich können wir durch Maßnahmen



Stadtverband Dülmen

26. März 2013

wie die Skater-Anlage in Buldern und die Crossrad-Anlage in Merfeld zeigen, dass sich Engagement von Jugendlichen und jungen Leuten lohnt und wir so vielleicht perspektivisch neue Mitglieder in der Jungen Union und in der CDU gewinnen können.

Neben der Mitgliedergewinnung stehen natürlich die Bürgerinnen und Bürger im Mittelpunkt unserer Aktivitäten. Bei der Landtagswahl 2012 allerdings mit mäßigem Erfolg. Auf Stadtverbandsebene hat Werner Jostmeier zwar klar gewonnen – 46,8 % zu 35,5 % Zuspruch für Andre Stinka. Bei den Zweitstimmen haben wir allerdings nur 8.678 Stimmen oder 37,6% - 2.126 Stimmen weniger als bei den Erststimmen erreicht. Die Folgen aus der Wahlniederlage bekommen wir aktuell voll zu spüren. Hier möchte ich nur die Stichworte „Finanzausstattung des ländlichen Raumes“ und „Umsetzung von grünen und sozialistischen Ideologien“ nennen.

Die Aufarbeitung des Wahlergebnisses und der Gründe dafür hat auch unsere Vorstandsgremien beschäftigt und wir haben Forderungen an den Landesvorstand formuliert. Auf Kreisebene hat Marc Henrichmann in einem 10-Punkte-Programm Leitgedanken formuliert. Auch der neue Generalsekretär Bodo Löttgen hat bei einem Besuch in Dülmen eine geänderte Arbeitsweise seitens des Landesvorstandes vorgestellt. Wenn wir uns als Basis über den Kreisvorstand mehr einbringen – aktuelle Umfragen hat Marc Henrichmann über „MALTE“ ja auch schon initiiert, können wir parteiintern etwas bewirken – wie man auch an den überregionalen Berichterstattungen dazu sieht. Das haben wir gefordert und das müssen wir jetzt auch nutzen. Auf Bundesebene wurde die Kampagne „Was mir am Herzen liegt!“ ins Leben gerufen. Hier sind alle Mitglieder aufgefordert, sich in die Aufstellung eines Wahlprogrammes einzubringen. Ich kann jedes Mitglied nur motivieren davon auch Gebrauch zu machen. Dazu und zu weiteren Bundesthemen wird Karl Schiewerling gleich weiter ausführen.

Zurück zu unserer Arbeit vor Ort. Dreieinhalb Jahre nach der Abwahl von Jan Dirk Püttmann können wir selbstbewusst sagen, dass wir auch gegen eine SPD-Bürgermeisterin die gestaltende Mehrheit, gemeinsam mit unserem Partner FDP, ausnutzen und wahrnehmen. Ganz nüchtern betrachtet klappt auch die Zusammenarbeit mit Frau Stremlau gut, auch wenn man bei einigen Punkten ihre SPD-Herkunft nicht übersehen kann. Diese Situationen halten sich meines Erachtens aber fast die Waage zu den Abstimmungen in denen Sie, gemeinsam mit uns, gegen ihre Fraktion stimmt – zuletzt beim Abriss des alten Hallenbades. Allerdings müssen wir auch feststellen, dass die Verwaltungschefin eher verwaltet anstatt kreative Ideen zu entwickeln, wie wir es unter Jan Dirk Püttmann gewohnt waren. Gerade die jüngsten Vorkommnisse, die aus der Verwaltung herausgehauen wurden, wie Verbot von Zirkusplakaten oder Auflagen für das Aufstellen von Maibäumen, werden nach - meist internen – Hinweisen von uns an die Verwaltung wieder zurück genommen. Man gewinnt den Eindruck, wie auch Willi Wessels es im letzten Hauptausschuss gesagt hat, dass es nur noch um Verbote und Reglementierungen geht.

Wenn Bürgermeister und Gestaltungsmehrheit in einer Hand liegen, kann doch vieles mit weniger Reibereien vorangetrieben werden – ob kreative Ideen oder die Umsetzung von bürger- und ehrenamtsfreundlichen Verwaltungsaufgaben. Daher ist das auch unser klares



Stadtverband Dülmen

26. März 2013

Ziel für die Kommunalwahl 2014 und die Bürgermeisterwahl 2015: **Bürgerliche Mehrheit – gerne auch ohne FDP – und die Besetzung des Bürgermeisterpostens!**

Das größte anstehende Projekt bleibt die Stärkung und Belebung der Innenstadt. In der vergangenen Woche wurde das dreigliedrige Projekt in einer Bürgeranhörung durch die Concepta vorgestellt. Eine Erkenntnis, die bei mir seitdem gereift ist, lautet, dass in Dülmen mit Parkplätzen kein Geld zu verdienen ist. Eine Tatsache, die der Geschäftsführer der Stadtbetriebe, die den Overbergplatz betreiben, sicherlich bestätigen kann. Gleichwohl müssen wir im östlichen Bereich der Innenstadt mehr Parkraum schaffen, dass die Frequenz durch Besucher auch von dort in die Stadt gelangt. Eine Aufgabenstellung die durch die Verwaltung und die Politik parallel zum Innenstadtprojekt gelöst werden muss. Ich möchte an dieser Stelle noch einmal feststellen, dass meines Erachtens das vorgestellte Projekt der Concepta für die Innenstadtbelebung sorgen wird. Der Kaufkraftverlust der vergangenen Jahre, insbesondere auch im Vergleich zu Coesfeld und Lüdinghausen, kann nur gestoppt und perspektivisch verbessert werden, wenn wir Frequenzbringer bekommen, die auch eine junge Zielgruppe ansprechen. Die flapsige Aussage am vergangenen Dienstag: „Dann sollen die jungen Leute nicht mehr im Internet einkaufen“ geht an der Wirklichkeit vorbei. Wenn wir kein Angebot wie H & M und C & A vor Ort haben, wird die Zielgruppe woanders einkaufen. Heute lernen die Kinder und Jugendlichen, dass sie ihre „Klamotten“ nur in Coesfeld, Münster, Recklinghausen, Oberhausen oder im Internet bekommen. Wo kaufen sie denn ein, wenn sie groß sind? Was Hänschen nicht lernt...

Bezüglich der Kritik von einzelnen Architekten an der Bebauung des Overbergplatzes möchte ich noch einmal den Blick auf die Overbergpassage richten. Ich hätte es auch lieber gesehen, wir hätten diese Immobilie mit einbeziehen und überplanen können. Das war auf Grund des hohen Buchwertes leider nicht finanzierbar. Nun sollte der Standort als Verwaltungsstandort ausgebaut werden. Die Architektur, das scheint ein offenes Geheimnis zu sein, ist anscheinend nicht für Einzelhandelsstandorte geeignet. Wir müssen bei den weiteren Planungen des Kaufhauses darauf achten, dass sowohl die äußere Architektur als auch die Funktionalität ausreichend berücksichtigt wird – wobei ich bei dem Auftraggeber Concepta davon ausgehe, dass die Funktionalität im Vordergrund steht und wir einen besonderen Blick auf die äußere Gestaltung haben müssen.

**Ich bin zutiefst überzeugt, dass die Entwicklung der drei Standorte ein Gewinn für Dülmen ist. Sollten die Planungen nun scheitern, werden die heutigen 1b-Lagen auch nicht davon profitieren** – das zeichnet sich auf Grund der aktuellen Entwicklungen bereits ab. In den vergangenen Jahren hat es in Dülmen seitens der Immobilienbesitzer und Einzelhändler wenige Weiterentwicklungen gegeben. Diskutiert wurde immer viel, ob an der Münsterstraße oder für den Standort zwischen Tiber- und Marktstraße. **Meines Erachtens haben wir nun lange genug mögliche Standorte diskutiert und es wird eine tragfähige Lösung entwickelt.** Nun gilt es die Detailplanungen, wie Gestaltung Lohwall meines Erachtens mit Baumallee, Durchlässigkeit der Stadtgalerie nach außen, Umzug der Verwaltung voranzutreiben und **natürlich das offensichtliche Parkplatzproblem zu lösen** damit die Innenstadtentwicklung nun vorankommt. Die anschließenden Veränderungen und Aufgaben wie Schaffung eines Parkleitsystems, Gestaltung der Münsterstraße, Gestaltung der Borkener Straße über die Lüdinghauser Straße bis hin zum Lüdinghauser Tor sind heute schon erkennbar, also packen wir es an!



Stadtverband Dülmen

26. März 2013

Ein weiteres Projekt, ich möchte es Leuchtturmprojekt nennen, soll unweit des Rathauses entstehen: das intergenerative Zentrum! Eine Idee mit der ich mich 100-prozentig identifizieren kann. Die kritischen Nachfragen eines SPD-Ratsherren zur Zusammenarbeit zwischen einer Kommune und einem katholischen Träger kann ich hierbei nicht nachvollziehen – schließlich gibt es auch heute mit dem Mehrgenerationenhaus schon eine solche Zusammenarbeit. Dass so etwas auch in Dülmen von SPD-Kommunalpolitikern vorkommt, stimmt mich traurig. Vor einiger Zeit konnte ich bei Facebook eine Spitze des SPD-Vorsitzenden gegen das von der KAB durchgeführte sozialpolitische Abendgebet lesen. Leider haben wir uns anscheinend damit abgefunden, dass Angriffe auf christliche Symbole und christliches Leben an der Tagesordnung sind. Dazu habe ich auch noch ein aktuelles Beispiel aus Berlin: Die Bundestagsfraktion der Linken fordert Bundesverbraucherministerin Ilse Aigner auf, ein Holzkreuz aus dem Besucherraum des Ministeriums abzuhängen. **Als Christen und somit auch als christlich-demokratische Union müssen wir an solcher Stelle meines Erachtens deutlicher unsere Meinung äußern und uns gegen das Zurückdrängen christlicher Werte und Symbole wehren.**

Doch zurück zum IGZ: Bislang wird das Projekt für die Qualifizierung als Regionale-Projekt in einer Arbeitsgruppe mit Mitgliedern der Gemeinde St. Viktor und der Verwaltung konkretisiert. Eine politische Beteiligung ist bislang noch nicht vorgesehen. Realistisch betrachtet gelingt die Umsetzung allerdings nur, wenn die finanziellen Rahmenbedingungen stimmen. Wer glaubt, das Bistum oder die Kirchengemeinde können das Projekt alleine stemmen, der irrt. Vielleicht werden durch die Regionale Städtebau- oder Sozialmittel des Landes in das Projekt fließen, aber ohne eine finanzielle Beteiligung des kommunalen Partners, der Stadt Dülmen, wird es nicht gehen. Vielleicht kann die frühzeitige Einbindung der Politik hier noch Impulse bringen. Ich denke zum Beispiel an die Möglichkeit, die Bücherei einzubinden. Wenn wir nach Borken schauen, dann sehen wir, dass es auch Kommunen gibt, wo die öffentliche Bücherei in Kooperation zwischen Kirchengemeinde und Stadt betrieben wird. Ein Ansatz, der auch im Hinblick auf künftige Verwaltungsstandorte im Zusammenhang mit dem dreigliedrigen Innenstadtentwicklungskonzept interessant sein dürfte.

Bevor ich auf ein letztes laufendes Projekt eingehe, möchte ich noch einige Themen ansprechen, deren Entwicklung wir als CDU maßgeblich begleiten und entscheiden. Die im Moment wichtigsten und aktuellsten sind:

- Schaffung der Voraussetzungen zur Entwicklung des Kasernengeländes, insbesondere verkehrliche Anbindung – hier möchte ich an die Besichtigung des Ortsverbandes Dülmen-Mitte am 17.04.2013 erinnern
- Lösung sonstiger Fragestellungen im Zusammenhang mit der Kasernenentwicklung – hier: Unterbringung der Wasserrettung des DLRG
- Schaffung von Gewerbegrundstücken, sowohl in den Ortsteilen Merfeld und Buldern, als auch als Gewerbegebiet Nord an der A43



Stadtverband Dülmen

26. März 2013

- Schaffung von Wohnraum – aktuell am Kapellenweg – aber auch Unterstützung der weniger nachgefragten Gebiete wie Hof Schröer in Hiddingsel
- Weiterer Ausbau der U3-Betreuung im Gleichklang mit der Entwicklung der Nachfrage
- Analyse der Möglichkeit zur Schaffung einer Sekundarschule – hier werden in Kürze die betroffenen Schulleitungen eingebunden
- Stärkung der Ortsteil- bzw. Kleeblattgrundschulen – hier werden wir uns mit den Schulleitern zu den Themenfeldern flexible Ganztagsbetreuung und Auswirkung einer möglichen Teilstandortlösung austauschen
- Umsetzung der Südumgehung – auch als Voraussetzung zur weiteren Gestaltung der Münsterstraße
- Bau der B67n und B474n zur Ortsumgehung Merfeld und zur besseren Anbindung des überregionalen Verkehrs an die Gewerbegebiete
- Gewinnung von Strom auf den Dachflächen der Verwaltungs- und Schulgebäude in Dülmen – hier erwarten wir nach unserem Antrag im Dezember die Vorstellung der weiteren Planungen

Sie sehen, die Arbeit ist vielfältig und geht uns in der nächsten Zeit sicherlich nicht aus. Wahrscheinlich habe ich einen für Sie wichtigen Punkt sogar noch vergessen.

Als letztes Projekt möchte ich nun noch den Bürgerwindpark in Merfeld nennen. Für mich ein Beispiel, wie die Grünen einmal wieder ihre Ideologie nach vorne stellen und an einer echten Mitarbeit nicht interessiert sind. Die Energiewende kann nur gelingen, wenn auch dezentral, wie in Merfeld geplant, Strom in großem Maße gewonnen wird. Wenn Vertreter von Naturschutzverbänden allein die Nähe zu einem FFH (Flora-Fauna-Habitat) Gebiet als Ausschlusskriterium definieren und – was ich fast viel verheerender finde – Behörden diese Phrasen ohne Prüfung übernehmen, kann doch irgendetwas nicht stimmen. Das gleiche gilt für den Abdruck von Bildern von angeblich im Merfelder Bruch fotografierten Kranichen. Örtliche Jäger konnten dem Foto keinen Standort in Merfeld zuordnen. Rastende Kraniche kann man zu dieser Jahreszeit im gesamten Dülmener Umland antreffen. Ich habe sie beispielsweise vor zwei Wochen im Dernekamp gesehen. Wenn die im Leserbrief in der Zeitung genannten Befürchtungen zum Kranichflug zuträfen, dann wären in Welte und den angrenzenden Letteraner Bauerschaften schon verendete oder verunglückte Kraniche gefunden worden. Der Gutachter, der seit vergangenem Frühjahr in Merfeld die Artenvorkommen untersucht, hat bislang noch keine Gründe gefunden, dass das Gebiet für Windkraft grundsätzlich nicht geeignet ist. Als Jäger bin ich uneingeschränkt für Naturschutz. **Wenn der Naturschutz angemessen berücksichtigt wird, steht dem Bau von Windkraftanlagen nichts im Wege.** Das Verfahren in Merfeld ist getragen durch eine große Bürgerbeteiligung. Aus diesem Grunde haben wir auch der Aufnahme eines Windvorranggebietes in den Regionalplan zugestimmt. Nun müssen die unterschiedlichen Belange geprüft werden und anschließend erfolgt ein Beschluss. Ich hoffe, dass wir am Ende



Stadtverband Dülmen

26. März 2013

mit der Schaffung eines Bürgerwindparks einen großen Beitrag zur Energiewende leisten können.

Zum Ende möchte ich noch einmal den Blick auf die Bundestagswahl richten. Im Wahlkampf müssen wir unsere Schwerpunkte deutlich machen. In einem Punkt möchte ich auf die polemischen und wenig sachlich fundierten Aussagen der Grünen eingehen: Landwirtschaftspolitik! Durch die Grünen wird an dieser Stelle häufig suggeriert, dass eine Strukturänderung zurück zu kleinen Familienbetrieben möglich ist. Dabei werden die Zusammenhänge aber ausgeblendet. Auch als Landwirt befindet man sich in einem knallharten (auch europa- und weltweiten) Wettbewerb. Dieses in Verbindung mit den stets gestiegenen Auflagen – Emissionen, Tierschutz, etc. – haben in der Vergangenheit dazu geführt, dass Betriebe aufgeben und Flächen verpachtet werden. Ein Beispiel: Früher gab es mehr als eine Million Milchviehbetriebe mit, im Schnitt, 10-15 Kühen. Heute sind es etwa 90.000 Betriebe mit im Schnitt über 45 Kühen. Wie soll denn hier eine Struktur zurückgedreht werden? Die Antworten bleiben die Grünen schuldig. Stattdessen schlachten sie die Lebensmittelskandale aus und stellen Landwirte unter Generalverdacht. Dem kann nur durch sachliche Aufklärung begegnet werden, mit dem Widerspruch, dass viele gar nichts davon wissen wollen. Ich bin stolz auf die Dülmener Landwirte und ihre Wirtschaftsleistung. Es muss auch künftig möglich sein, bei vertretbaren und nachvollziehbaren Auflagen, in der Landwirtschaft Geld zu verdienen, sonst wird es zum weiteren Höfesterben kommen.

Apropos sachliche Aufklärung und Sacharbeit. Diese Schlagworte stellen vielleicht unser Manko dar. Wir haben, auf allen Ebenen, exzellente Sachpolitiker. Wir gestalten Dülmen und haben stets das Ganze im Blick und vertreten keine singulären Einzelinteressen. In der Wahrnehmung geht das leider vielfach unter, weil wir eben nicht polemische Aussagen ohne Umsetzungschancen heraushauen. Die Sacharbeit in Einklang mit dem Wahlkampf und der Öffentlichkeitsarbeit zu bringen, wird eine zentrale Aufgabe des neuen Stadtverbandsvorstands sein. Das Tableau der Kandidaten für die anstehenden Vorstandswahlen hat sich nur wenig verändert. Wir stehen für Kontinuität. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Vorschlägen der Ortsverbände bei den Wahlen folgen können und auch mir das Vertrauen für die kommenden, wahrscheinlich arbeitsreichen zwei Jahren wieder aussprechen und ich weitere zwei Jahre als Vorsitzender der CDU Dülmen arbeiten darf.

Sollten noch Fragen zu einzelnen Punkten des Berichtes oder auch zu Punkten, die ich nicht genannt habe, offen sein, dann kann das sicherlich im Verlauf des Abends noch thematisiert werden.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!